

Mecklenburgisch

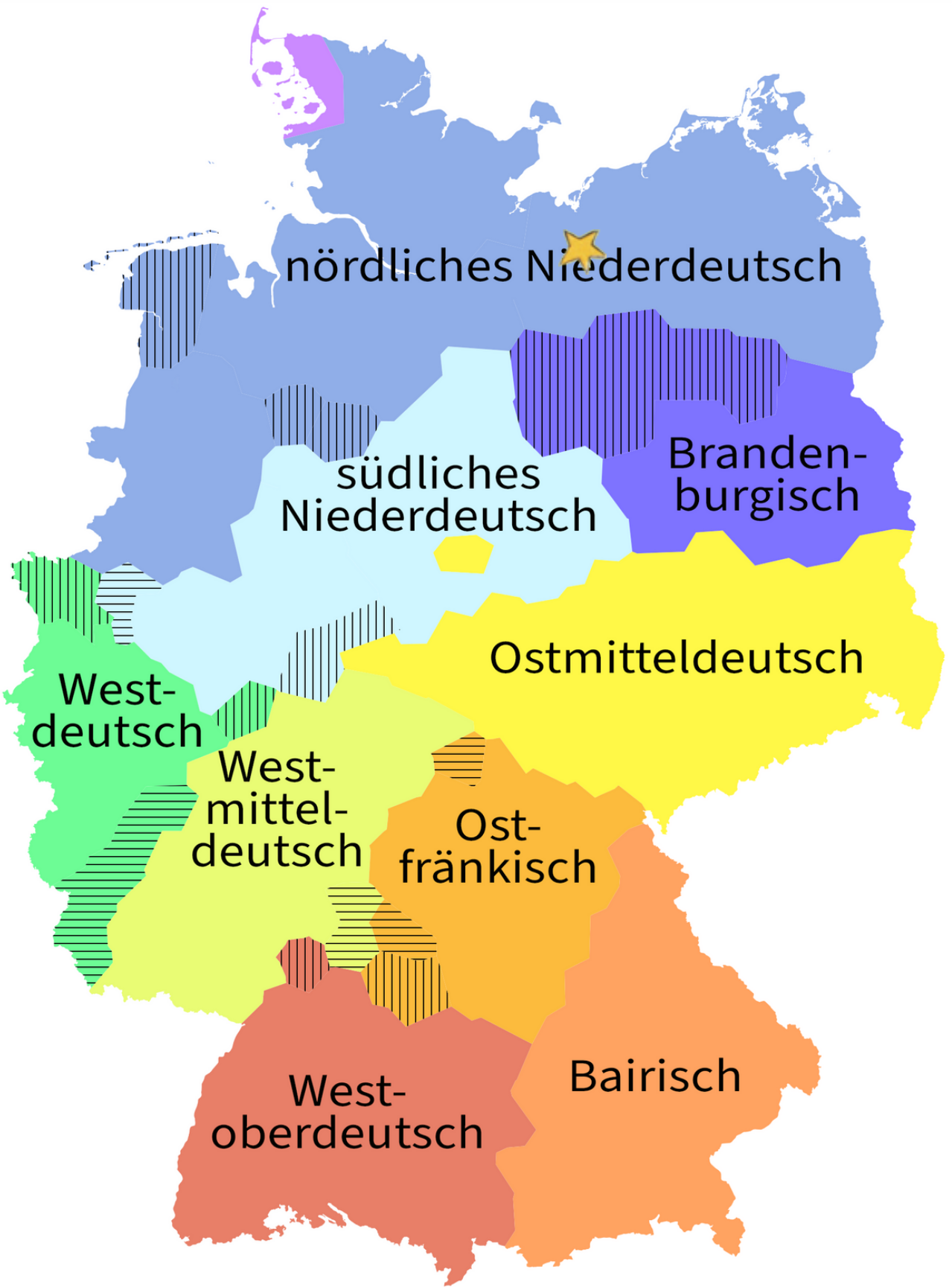
Ach, kleinär Prinz, so nach un nach hab ich dein kleines, schwermüdiges Leben värstandn. Lange Zeit hast du, um dich zu zärstroï'n, nichts and'res gehabt als die Lieblichkoit der Sonnenuntergänge. Das ärfue ich am Moargn des vierten Tages, als du mir sachttest: "Ich liebe die Sonnenuntärgänge sähr."



Anhören: QR-Code scannen oder auf <https://www.der-kleine-prinz-in-hundert-sprachen.de/mecklenburgisch>

EINORDNUNG

Mecklenburgisch ist eine regionale Varietät im **ostniederdeutschen** Raum. Es entwickelte sich aus niederdeutschen Territorialdialekten zu einer standardnahen Umgangssprache mit niederdeutscher Grundlage. Der heutige Regiolekt zeigt standardnahe Ausprägungen, bewahrt aber lautliche und lexikalische Merkmale ostniederdeutscher Herkunft. In fast allen Landesteilen weist er mittlerweile deutliche Überschneidungen zur berlinisch-brandenburgischen Umgangssprache auf.



VOKALE (SELBSTLAUTE)	KONSONANTEN (MITLAUTE)	ENDUNGEN
Realisierung von <er> als (Teil eines) Affix(es) durch <är>, nicht -er-, ver-, zer-, sondern -är-, vär-, zär - nicht <i>unter</i>, sondern untär - nicht <i>Trecker</i>, sondern Treckär - nicht <i>erfuhr</i>, sondern ärfue - nicht <i>zerstreuen</i>, sondern zärstreuen lange Vokale werden teilweise zu Doppellauten oder als solche angedeutet - nicht <i>schon</i>, sondern schoun - nicht <i>schön</i>, sondern schöin	Kein Lautwandel (vom Westgermanischen zum Althochdeutschen) von /p/ zu /pf/ - nicht <i>Strümpfe</i>, sondern Strümpe - nicht <i>Apfel</i>, sondern Appel r-Vokalisierung bzw. Wegfall des r-Lauts mit Vokalöffnung und -dehnung - nicht <i>Dorf</i>, sondern Doaf - nicht <i>fort</i>, sondern foet g-Spirantisierung - nicht <i>Tag</i>, sondern Tach - nicht <i>fliegt</i>, sondern fliecht - nicht <i>gewesen</i>, sondern jewesen Zwischen Vokalen wird -t- zu -dd- - nicht <i>Vater</i>, sondern Vaddär, Vadda Angleichung von -d- in -nd- - nicht <i>hundert</i>, sondern hunnärt, hunnat	Nebensilben und Endungen werden geschwächt oder fallen ganz weg -t-Schwund fas statt <i>fast</i> nich statt <i>nicht</i> -r-Schwund - nach langem -a- wird <i>Jahr</i> zu Jah unse statt <i>unser, unsere</i>

WORTFORMEN

- Partizip II
- nicht *ertrunken*, sondern **verdrunkn**
 - nicht *erzählt*, sondern **vertellt**

- Diminutivsuffix -ing (als Koseform oder Verstärkung, anwendbar für alle Wortarten)
- z. B. **Anning** für *Anna*
 - z. B. **soking** für *so*

GRAMMATISCHE BESONDERHEITEN

- Perfekt und das Plusquamperfekt häufig mit *haben* (**hebben**) statt mit *sein* (**sien**) gebildet
- Ik **heff** den ganzen Weg **lopen**. (Ich *bin* den ganzen Weg *gelaufen*.)

Vom Standard abweichende Plural-Formen:

- Einheitsplural bei Verben auf -en: **wi, ji, se lopen**, (*wir, sie laufen, ihr lauft*)
- seltener auch t-Suffix als Einheitsplural im Präsens, vor allem bei Hilfs- und Modalverben: **wi, ji hefft** (*wir, sie haben*), **se hebbt** (*ihr habt*)

TYPISCHE WÖRTER

- Trecker** (Traktor)
- Pipmalöör** (unsinnige Sache)
- Plünn** (Kleidung, Kram)
- Schitbüdel** (kleines Kind)
- Pinschieter** (Perfektionist)
- Puschen** (Hausschuhe)
- kieken** (gucken)
- rabanzeln** (umherlärmen)
- janken** (gierig verlangen, schmachten, sich nach etwas sehnen)
- lütt** (klein)
- däätsch** (dumm)
- padden-** (als Gradpartikel, z.B. **paddenmüde**, wörtlich: *krötenmüde*, analog zu *hundemüde*)

QUELLEN

- Karte: Forschungszentrum Deutscher Sprachatlas, [Regionalakzente in Deutschland](#) (CC BY 4.0)
- Mecklenburgisches Wörterbuch, digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trier Center for Digital Humanities, Version 01/25. <https://www.woerterbuchnetz.de/MeckWB>
- Birte Arendt, Andreas Bieberstedt und Klaas-Hinrich Ehlers (Hrsg.): *Niederdeutsch und regionale Umgangssprache in Mecklenburg-Vorpommern*. Strukturelle, soziolinguistische und didaktische Aspekte. Berlin: Peter Lang 2017.
- Ehlers, Klaas-Hinrich: *Geschichte der mecklenburgischen Regionalsprache seit dem Zweiten Weltkrieg – Mecklenburg-Vorpommern im ostniederdeutschen Kontext. Varietätenkontakt zwischen Alteingesessenen und Immigrierten Vertriebenen. Teil 1: Sprachsystemgeschichte*. Frankfurt am Main: Peter Lang 2018. Hrsg. von Birte Arendt, Andreas Bieberstedt, Klaas-Hinrich Ehlers und Christoph Schmitt.
- Köhncke, André: *Mecklenburgisch heute – Bestandsaufnahme eines niederdeutschen Dialektes*. Rostock: Inauguraldissertation 2011.

ERSTELLT VON ...

Emma Hamann, Mathilda Herr und Lena Schroeder
im Seminar *Deutsche Dialekte* am Germanistischen Institut der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Sommersemester 2025